

# NEUIGKEITEN VON MUSEVES

Oktober 2021 - Nr. 69

Patrick & Sabine Museve, P.O. Box 129, 50203 Kapsokwony, Kenia  
Tel:00254-733-889952, Mail:ps\_museve@yahoo.com

Mount Elgon, 30. Oktober 2021

## Liebe Familie & Freunde!

Ende August durften wir als Familie eine ganz besondere Erfahrung machen. Zusammen mit Jasmin aus Deutschland, die zwei Monate bei uns mitgeholfen hat, durften wir in das Pokot-Dorf Kerelon reisen.

Vollbepackt ging die Reise morgens am Mount Elgon los. Das wichtigste Gepäckstück war wohl unser Trinkwasser. In der Stadt Eldoret holten wir unsere Pokot-Patenkinder Stellah & Lydia und Micah Satia von ihrem Internat ab und fuhren dann gemeinsam in Richtung Kerelon. Im heißen Kerio Valley, was Teil des ostafrikanischen Grabenbruchs ist, hatten wir leider eine Reifenpanne und Patrick musste trotz Rückenschmerzen die Reifen wechseln. An einem Marktplatz ließ Patrick den Reifen reparieren, während wir anderen uns in den Schatten verkrochen. So verzögerte sich unsere Fahrt und es wurde langsam dunkel. Wir fuhren über Felsen, durch Flussbetten hindurch und irgendwann dann quer durch den Busch. Die Pokot-Mädchen halfen uns, die richtigen Abzweigungen zu finden, und so kamen wir schließlich im Dorf Kerelon an.



Da warteten nicht nur die Missionare James & Caro Satia auf uns, sondern auch einige Leute aus dem Dorf. Sie sangen, tanzten und trommelten zu unserer Ankunft. Drei Nächte dauerte unsere „challenge“ (=Heraus-

forderung), wie Zoe es nannte. Wir schliefen in Zelten, teilten uns das Plums klo mit allen anderen und wuschen uns mit wenig Wasser unter freiem Himmel. Zu den Mahlzeiten gab es viel Fleisch und kaum frisches Gemüse. Es ist zu heiß und die Menschen haben kein Wasser, um Gärten zu bewässern. Sobald Essen auf dem Tisch stand, ließen Fliegen und Bienen nicht lange auf sich warten. Die Pokot waren sehr freundlich und hilfsbereit. Trotz großer sprachlicher Hürden haben wir doch alle miteinander irgendwie kommuniziert und Freundschaften geschlossen. Wir wunderten uns über die Pokot, ihre Kleidung und Haarschmuck, und sie wunderten sich über uns. Wir besuchten einige Familien und erfuhren mehr über die Kultur und Bräuche der Menschen. Um am Gottesdienst in einer der Gemeinden, die James & Caro Satia betreuen, teilzunehmen, mussten wir eine Stunde mit dem Geländewagen durch die Wildnis fahren. Dabei begegneten uns große Viehherden mit ihren Hirten auf der Suche nach Weidefläche, ebenso Kamele und Ziegen. Die Kirchengemeinden sind lebendig und wachsen. Es gab eine „Taufklasse“ mit einigen Erwachsenen, denen James & Caro die Grundlagen des christlichen Glaubens lehrten, und die sich dann nach einigen Monaten bewusst zur Taufe entschieden. Nach dem Gottesdienst wurde uns Maisbrei serviert. Das Saatgut dafür hatten wir Anfang des Jahres an die Menschen ausgegeben. Auch die Familien unserer mittlerweile neun Pokot-Patenkinder durften wir kennenlernen. Die Eltern vertrauen uns und erlauben, dass ihre Kinder nun ganz neue Wege gehen. Am Ende der drei Tage durften wir alle neun Patenkinder in unserem Geländewagen mitnehmen und zurück zu ihren Internaten bringen. Wir hoffen, dass durch die Schulbildung, die die Patenkinder nun bekommen, und das Kennenlernen des christlichen Glaubens die nächste Pokot-Generation neue Wege aus der extremen Armut herausfindet und Frauen geachtet und geehrt werden.

Im Oktober, als die Kinder eine Woche Schulferien hatten, kam dann die nächste „challenge“, nämlich unsere Kinderfreizeit. Aufgrund der Pandemie lag unsere letzte



**Christliche Mission International e. V.**

Tulpenweg 17, 72296 Schopfloch

Tel. 07443 - 170320

Email: [gerhard.walz@cmi-online.org](mailto:gerhard.walz@cmi-online.org)

[www.cmi-online.org](http://www.cmi-online.org)

1. Vorsitzender: Gerhard Walz, 2. Vors.: Jörg Rösch

**Bankverbindung CMI:**

Volksbank Dornstetten

BIC GENO DE 51VDS

IBAN: DE19642624080053145003

Verw.zweck: Museve - Kenia

**Bankverbindung**

**CMI - Förderstiftung:**

Kreissparkasse Freudenstadt

BIC SOLA DE 51FDS

IBAN: DE8464251060000308757

Verw.zweck: Museve - Kenia

Freizeit fast zwei Jahre zurück. Nun war es höchste Zeit, mit den Kindern zusammen zu kommen und sich auszutauschen. Wie immer fand die Freizeit auf dem Gelände einer Grundschule im Dorf Sambocho statt.



Es ist jedes Mal schwer, das eigene Zuhause zurückzulassen und in der Schule heimisch zu werden. Es war kühl, regnete viel und das Gelände war ziemlich matschig. Trotz der widrigen äußeren Bedingungen war die Zeit mit den Kindern bzw. Teenies sehr schön. Die Pokot-Kinder nahmen ebenfalls an der Freizeit teil, und so waren wir eine richtig große Truppe von 50 Teilnehmern und 9 Mitarbeitern. Für die Pokot-Kinder war alles neu: das kühle Klima, das abwechslungsreiche Essen, Spielgeräte, einen Film schauen, mit Buntstiften malen... ein großes Abenteuer. Auf der Reise zum Mount Elgon waren die kleinen Pokot-Kinder ziemlich angespannt, weil sie wussten, dass sie nicht mehr im Pokot-Gebiet, sondern im „Feindesland“ sind, von dem ihnen schon so viel Schlechtes erzählt wurde. Umso schöner, dass die Fahrt nicht im Krieg, sondern bei einem Fußball und Trampolin endete.

Auch die (Pflege-) Eltern unserer Patenkinder am Mount Elgon konnten wir zum ersten Mal seit Beginn der Pandemie zu einer Veranstaltung in Sambocho begrüßen. In unserer neuen, wenn auch noch unvollendeten Halle hatten wir alle ausreichend Platz und Schatten.



Unser Vorstandsmitglied Elizabeth Kiboi ermutigte uns mit *Johannes 16, 33*, wo Jesus sagt:

**„In der Welt habt ihr Angst.**

**Aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.“**

Es waren viele Witwen darunter, oder Omas, deren eigene Kinder gestorben sind und nun ziehen sie die Enkel groß. Sie leben in Armut und Krankheit, die wir trotz Patenschaftsprogramm, Milchkuhprojekt,... nicht

einfach auslöschen können. Sie haben Krieg und Flucht erlebt, und werden auch heute noch oft bevormundet oder ihrer Rechte beraubt. Jesus weiß um unsere Not. Im Glauben an ihn dürfen wir trotz allem Hoffnung haben und Frieden, den uns niemand nehmen kann.

Für uns war es bewegend, die Eltern wieder zu sehen. Wir begleiten sie und ihre Kinder nun schon so viele Jahre, wissen so viel voneinander. Da durfte Freundschaft und Vertrauen wachsen über die Jahre.

Im Gesundheitszentrum geht alles seinen gewohnten Gang. In den vergangenen zwei Monaten gab es keinen Streik im öffentlichen Gesundheitswesen, und so war es bei uns auch wieder etwas ruhiger. Vereinzelt haben wir COVID-19 Patienten. Unsere häufigste Diagnose ist und bleibt aber wohl Malaria, an der wir alle zusammen mit unseren Mitarbeitern immer mal wieder erkranken, trotz aller Vorsichtsmaßnahmen. Unseren Pastor und Vorstandsmitglied Tom Cheprony, der an einem Verschluss der Gallengänge leidet, betreuen wir weiterhin. Im November soll voraussichtlich endlich die OP stattfinden, bei der ein neuer Gallengang gemacht werden soll.

Jasmin Keppler hat während ihres Aufenthalts einige ihrer Eindrücke auf unserem CMI Blog geschildert. Sehr gerne dürft ihr daher mal wieder unsere Homepage besuchen und so mehr über unsere Arbeit erfahren.

Von ganzem Herzen danken wir euch für die treue Unterstützung unserer Arbeit und der Patenkinder über so viele Jahre hinweg!  
Gottes Segen und Bewahrung euch!

Herzliche Grüße aus Kenia,  
Familie Museve



**Versand:** Katrin Hiller, Stuttgart, e-mail: [katrin.hiller@gmx.de](mailto:katrin.hiller@gmx.de)